



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

CCIV. Der Hochmeister Ulrich von Jungingen bestätigt Mannen und Städten der Neumark ihre Rechte, am 29. Oktober 1407.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

CCIII. Bischof Nicolaus gestattet dem Rath und der Gemeinde zu Königsberg, in der Pfarrkirche an geweihten Tischen Messe lesen zu lassen, am 17. Juli 1408.

Nicolaus, dei gratia ecclesie Caminensis episcopus, Dilectis nobis in cristo Proconsulibus et consulibus ac vniuersitati opidi konigelberch nostre Caminensis diocesis Salutem in domino. Petitionibus vestris fauorabiliter inclinati, ut in ecclesia parrochiali dicti opidi konigelberch per presbiteros discretos et ydoneos in tabulis consecratis coram vobis temporibus non interdictis missam seu missas fieri possitis, ad Triennium a datis presentibus computandum vobis tenore presencium gratiose indulgemus, excommunicatis et interdictis tamen aut qui causam dederint interdicti et occasionem abinde exclusis. Datum Cossalin, Anno Domini millesimo CCCCVIII^o, die XVII mensis Julii, nostro sub secreto presentibus sub appenso.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 156.

CCIV. Der Hochmeister Ulrich von Jungingen bestätigt Mannen und Städten der Neumark ihre Rechte, am 29. Oktober 1407.

Wir Bruder Vlrich von Jungingen, Homeister des Ordens der bruder des hospitals Sante Marie des dutschen huses von Jherusalem, Thun kunt vnd offenbar allen, die deszen briff sehen, horen ader lezen, das vor vns komen synt die Ersamen vnse lieben getruwen Manne vnd Stete der Nuwen Marke, Bittende mit fleissigen bethen, das wir In bestetigen vnd beuesten geruchten die brise, die In vnser vorfar vnd libir Bruder feligis gedechtnisszes gegeben hatte yn der zeit, als her die Nuwe Marke yn koufes wyze annampte von dem Allirdurchluchtigstem vnsem gnedigen heren Sigmund, kuninghe zu vnghern etc. Des haben wir angesehen Ire demutige bethen vnd mit Rathe vnd willen vnser Mitgebitiger bestetigen wir vnd beuesten mit crafft deszes brifes den vorgenanten vnsern liben getruwen Rittersn, knechten, Mannen, Steten, Burgern, Gebuwern vnd gemeynheiten des ganzen landes der Nuwen Marke, Sie synt geistlich ader werlich, Ire brise, Priuilegia, Rechte vnd freiheden allirley, die sie haben von keyfern, keyfers kyndern, forsten vnd forstynnen, yn allir wyse, als In die bestetiget synt von vnserm vorfaren, dem got gnade, die wir ouch Stete, veste vnd vvorferet halden wellen, noch vsweisung derselben vnser vorfaren brise, vnd haben des zu groszer siechirheit vnd ewigem gedechtnissz vnser Ingesegil das grösste an desen briff lassen hengen, Der Geben ist vff vnserm huse Marienburg, am nehten Sonabende vor Aller heiligen tage, Noch Cristi gebort Im Vierzenhundirsten vnd zehenden Jare. Gezüge synt die Ersamen vnse lieben Brudere Cuntze von lichtensteyn, Groskompthur, Frederich von Wallenrode, Obirster Marschalk, Wernher von Tettingen, Obirster Spitteler vnd kompthur zum Elbinge, Borkhard von Wobeke, Obirster Trappier vnd kompthur zu Cristburg, Thomas Mös, Trezeler, Grafe Albrecht von Swartzburg, kompthur zu Thornn, Wilhelm von helsensteyn, kompthur zu Grudentz, Baldewyn Stol, voith der

Nuwenmarke, her Gerhard, vnser Cappelan, Arnold von Baden vnd Reymund brendil, vnse Compan, Nicolaus vnd Gregorius, vnse Schreiber, vnd vil ander erbar luthē etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtharchives No. 163.

CCV. Schuldverschreibung des Vicars Heinrich von Schudern für den Rath zu Königsberg, vom 25. Januar 1411.

Vor allen guden Cristen luden, dye dessen brif syen oder horen lesen, Bekenne ik her hinrik van Schudern, vicarius in der Parrekerken thu Konigisberg, dat ik hebbe gesecht vnde gelouet yn gegenwordicheyt des Rades bynnen Konigisberge, dat ik van den ses huenen, dy dy erlike man Tydeke tolner heft gegeuen dorch god vnde yn dye eere des heyligen heren sunte Jurgens thu der suluen vicarien, dye dar liggen yn den velde thu groten Mantel, oder van den luden, dy dy dryuen oder besitten, nicht Paches oder rente aue nemen, yt en sye denne, dat Tydeke tolner vorbenumet, dy wyle he leuet, alle Jar irst negen mark dar vth heft genomen vnde vth gehouen. Dat loue ik her hinrik van Schudern ane arch vnde ane allerleye vnbindinge yn truwen stede vnde vaste thu holdende med mynen medeloueren, med hern Clawus lakke, riddere thu Boteruelde, vnde Curde von der Marwitze thum zellin. Des thu thuge zo hebbe ik her hinrik van schudern med mynen medeloueren vnse Ingesegele med wilschap vnde wolbedachten mude laten an dessen open brif heyngen, Dye gegeuen is na godes hord vinteynhundert Jar yn dem Elften Jare, an deme daghe der bekeringhe sunte Pawels des heyligen apostels.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtharchives No. 169.

CCVI. Die Stadt Greifenhagen verbürgt sich für einen ihrer Bürger wegen Verabfolgung eines Nachlasses, am 23. April 1411.

Vor allen cristen luden, dy dessen bryf zeen edder horen lezen, Sunderliken vor iw erfamen vorsichtigen rade der stad koninghesberge, Bakenne wy borgermeister vnd radmanne der stad greifenhaghen, wo vor vns ys ghewesen vnse medeborger scledorne vnde heft ghebden vns vmme vnser bryf iw tusettende vor XXXII mark burekendes geldes, dy ghelaten hebben eren kindern meyster marten vnd zine elike vrowe tylse zeliger dechnisse. Hir vmme bidde wy iwer erfamen vorsichticheit, dat gy vnseme medeborger vorbas laten volghen al zodane vorbas gelt, vppe der kinder buhuf, vnd wen he dat gelt heft, zo laue wy iw tubuholdende van aller tosprake,